

Auslandssemester in Bergen (WS 2019)

Vorbereitung

Für mich stand fest, dass ich ein Auslandsjahr machen möchte, bevor ich wusste wohin es gehen soll. Ich hatte also kein Ziel vor Augen, als ich zum ersten Mal ins ZIB gegangen bin um mich über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts zu informieren. Ich wusste nur, dass es ein Studium auf Englisch sein musste und es nur ein Semester sein sollte. Mit diesen Bedingungen wurde ich dann im ZIB gut beraten und ich habe mich dann schnell für Skandinavien und schließlich für Bergen, Norwegen entschieden. Das Bewerbungsverfahren ist nicht besonders anspruchsvoll, man muss sich nur pünktlich und mit allen erforderlichen Dokumenten bewerben, aber die Informationen die man dafür braucht, sind leicht zugänglich. Als ich dann die Zusage für Bergen bekommen habe, wurde es im Prinzip noch einfacher, denn die Uni Bergen erinnert einen immer mehrfach vor dem Fristende an alle Sachen, die man noch machen muss (Einschreiben, Kurse wählen, etc.). Hat man die Zusage für Bergen, hat man auch einen garantierten Platz für eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim von Sammen. Das bekannteste ist Fantoft, hier kommen die allermeisten internationalen Studenten unter.

Die Vorbereitung war also nicht besonders schwierig und mich persönlich hat es eher nervös gemacht, dass ich so wenig selbst machen musste, es hat aber alles gut funktioniert.

Unterkunft

Wie schon erwähnt ist Fantoft das bekannteste Studentenwohnheim für internationale Studenten und dort habe auch ich gewohnt. Ich habe dort in einer 16er WG gelebt und mir mit einer anderen Studentin auch ein Zimmer geteilt. Vor der dadurch fehlenden Privatsphäre hatte ich vor dem Auslandssemester ehrlich gesagt am meisten Angst. Auch eine Küche mit 16 Leuten konnte ich mir nicht besonders sauber oder angenehm vorstellen. Es gibt auch die Möglichkeit ein Einzelzimmer zu bekommen, hier teilt man sich aber auch die Küche (mit 8 Leuten). Allerdings braucht man dafür bei der Bewerbung etwas Glück und es ist auch um einiges teurer. Es stellte sich aber heraus, dass meine Befürchtungen umsonst waren. Ganz im Gegenteil würde ich sogar behaupten, dass das Fantoft-Leben eines der besten Aspekte des Auslandsaufenthalts war. Das Zimmer zu teilen, kann natürlich schwierig sein, wenn man sich gar nicht versteht, ich habe aber bei keinem mitbekommen, dass das der Fall ist. Man verbringt eigentlich sowieso nur die Zeit zum Schlafen im Zimmer, ansonsten ist man entweder unterwegs oder eher im Gemeinschaftsraum, so dass ich nicht das Bedürfnis nach Privatsphäre hatte. Auch die Küche mit 15 anderen Mitbewohnern zu teilen, war letztlich kein Problem. Natürlich hat nicht jeder die gleichen Hygiene-Vorstellungen, aber man kann sich absprechen, was man von den anderen erwartet und da jeder ja eine harmonische Küchengemeinschaft möchte, funktioniert das auch sehr gut. Außerdem ist es immer schön nach Hause zu kommen und erstmal mit jemandem reden zu können, in der Küche ist nämlich immer etwas los.

In Fantoft gibt es auch einen Gemeinschaftsraum (den Klubb Fantoft), hier kann man Billiard, Tischtennis oder Kicker spielen, oder an Freitag- und Samstagabenden gibt es entweder Partys zum vortrinken oder richtige Themenpartys (z.B. Karaoke oder Silent Disco). Unter der Woche gibt es eigentlich jeden Abend ein Event, wie z.B. Bingo-, Filme-, oder Spieleabende.

Insgesamt kann ich Fantoft als Unterkunft nur sehr weiterempfehlen. Es ist einfach total angenehm, alle seine Freunde in nächster Umgebung zu haben. Auch ein großes Fitnessstudio befindet sich direkt auf dem Fantoft-Gelände. Ich habe sehr viel über andere Kulturen und Gewohnheiten gelernt in einer Wohngemeinschaft mit so vielen Mitbewohnern aus den unterschiedlichsten Ländern und darum geht es ja bei einem Austausch auch.

Studium

Das Studium an der Universität zu Bergen unterscheidet sich deutlich zu dem Studium in Deutschland. Die Unterschiede fangen schon bei der Fächerwahl an. Ich hatte beispielsweise Energy law, Chinese law und Human Rights and Welfare Policies. Zudem hat man dort Blockunterricht, was bedeutet, dass es ab und zu mal was stressiger werden kann, aber insgesamt hat man nicht ansatzweise so viel Vorlesungszeit, wie in Deutschland. Außerdem hat man so zwischendurch auch mal eine Woche frei, was sich sehr für Reisen anbietet.

Ein weiterer Unterschied ist, dass man fast in jedem Fach ein Paper schreiben muss (um die 2000 Wörter), welches man bestehen muss, um zu den Klausuren zugelassen zu werden. Für diese Paper hat man meist eine Woche Zeit. In dieser Woche kann es dann mal etwas stressiger werden, aber ansonsten ist das Studium auf jeden Fall wesentlich entspannter, als hier.

Insgesamt war die Uni immer hilfsbereit was Fragen angeht und vor allem in der Einführungswoche hat man viel Hilfe von Mentoren angeboten bekommen.

Alltag und Freizeit

Bergen ist eine super schöne, familiäre Stadt. Im Gegensatz zu Köln ist Bergen um einiges kleiner, was man unter anderem dadurch sieht, dass es nur eine Straßenbahnlinie gibt, die ins Stadtzentrum führt (die Bybanen). Innerhalb des Stadtzentrums ist alles fußläufig zu erreichen. Neben der charmanten Innenstadt, ist Bergens Aushängeschild aber die Natur. Die bekannten 7 Berge, die unmittelbar um und in Bergen liegen, sind einer der Hauptattraktionen und es lohnt sich sie alle zu besteigen. Die Landschaft ist wirklich wunderschön, vor allem durch die Kombination aus Bergen und dem Meer. Mit den Wanderungen muss man sich im Wintersemester allerdings etwas beeilen, da das Wetter ab September zunehmend schlechter und kälter wird (natürlich kann man auch im Schnee noch wandern, das ist aber für ungeübte Wanderer oft eher problematisch).

Das größte Klischee über Bergen ist natürlich, dass es sehr viel regnet und das stimmt auch. Allerdings war es nicht so schlimm, wie ich es erwartet habe und mit der richtigen Ausstattung, ist der Regen auch kein Grund mehr sich drinnen zu verkriechen. Aber keine Angst, es gibt auch genug regenfreie Tage, an denen man Wanderungen unternehmen kann. Neben den 7 Bergen, gibt es in der näheren Umgebung von Bergen auch noch andere spektakuläre Wanderungen, wie zum Beispiel Trolltunga.



Von Bergen kann man auch viele Tages- oder Wochenendtrips zu anderen Orten, Bergen, Fjorden oder Wasserfällen unternehmen (zB Voss, Flam).

Einer meiner Hauptmotivationen für das Auslandssemester war es mein Englisch zu verbessern, weswegen ich zunächst etwas unglücklich darüber war, dass anscheinend sehr viele Deutsche in Norwegen ihr Auslandssemester machen, so dass man viel deutsch hört und spricht. Allerdings gibt es immer noch genügend Möglichkeiten englisch zu sprechen und sich zu verbessern.

Zu Norwegern hatte ich durch das Wohnheim bedingt relativ wenig Kontakt, aber ich kann sagen, dass das Klischee der verschlossenen Norweger in weitesten Teilen zutrifft. Solange man nicht hilflos beim Wandern aussieht, reden die Norweger selten mit einem, aber wenn sie einen ansprechen, sind sie immer super freundlich und hilfsbereit.

Ansonsten muss man sich darauf einstellen, dass Norwegen ein sehr teures Land ist, insbesondere für Essen und das leibliche Wohl muss man ungefähr das Doppelte einrechnen. Richtige Restaurantbesuche fallen dadurch weitestgehend aus, aber es gibt genug studentenfreundliche, billige Alternativen (Los Tacos, Dailypot, Peppers Pizza). Auch bei den Supermärkten gibt es Unterschiede und wenn man nicht zu den teuersten (z.B. Meny) geht, spart man schon mal viel Geld. Meiner Erfahrung nach bietet das beste Preis-/Leistungsverhältnis Kiwi.

Norwegen gehört mit zu den modernsten Ländern was Technik angeht und im Vergleich zu Deutschland merkt man da auch schon einige Unterschiede; Bargeld wird beispielsweise gar nicht mehr benötigt und auch sonst findet im Prinzip alles online statt, was das Leben dort deutlich unkomplizierter macht.

Fazit

Für Leute, die gerne in der Natur sind, ist Bergen auf jeden Fall die perfekte Wahl. Ich kann es jedem empfehlen sich ein halbes Jahr von der Landschaft, dem Wasser, den Bergen, den Fjorden, den Wasserfällen und der Natur im Allgemeinen begeistern zu lassen und würde es auch jederzeit selbst wieder tun.